

Die Entstehung der Konfessionen. Grundlagen und Formen der Konfessionsbildung im Zeitalter der Glaubenskämpfe [Ernst W. Zeeden]

Autor(en): **Büsser, Fritz**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **16 (1966)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

que des critiques que nous exprimerons. Regret — mais M. Rey tient ses lecteurs en trop haute estime — qu'ici ou là, au terme d'un long développement technique, quelques lignes de conclusion ne viennent point remettre dans le droit chemin. Regret que, dans le premier volume, les chapitres consacrés au personnel de la Trésorerie, des Aides, etc. n'aient point été regroupés. Les efforts faits par les princes pour peupler l'administration de leurs hommes, en auraient été plus apparents.

Dans le second volume, le poids des dépenses militaires n'est guère précisé; sans doute la documentation en est-elle responsable? Aurait-il été enfin par trop aventureux de dresser pour deux ou trois années du règne — et cela, même à l'aide d'extrapolations — un tableau des recettes et dépenses de la Monarchie? Enfin, les ponctions opérées par les princes des fleurs de lys ont été évoquées en un chapitre assez rapide; mais il est vrai que l'auteur nous annonce une prochaine étude sur les finances des princes.

Nous la souhaitons vivement, car nous avons pris grand plaisir à le lire, et l'œuvre répond fort bien à la définition donnée jadis par M. Marion, et que M. Rey a tenu à placer en exergue de sa thèse principale: «L'histoire financière est celle qui fait pénétrer le plus intimement dans le fond même de la vie d'une nation.» De fait, il nous a introduits de plain-pied dans le drame d'un royaume atteint dans la chair de son peuple, le nerf de son gouvernement et l'esprit de son roi. Qu'il en soit remercié. Ses deux ouvrages ne resteront pas seulement les livres de chevet de tous ceux qui s'intéressent à l'histoire des institutions françaises à la fin du Moyen Age, mais encore le point de départ obligé de toute recherche sur le règne de Charles VI.

Lyon

Jacques Rossiard

ERNST W. ZEEDEEN, *Die Entstehung der Konfessionen. Grundlagen und Formen der Konfessionsbildung im Zeitalter der Glaubenskämpfe*. München/Wien, R. Oldenburg, 1965. 213 S.

Um es vorwegzunehmen: dieses Buch ist ebenso interessant wie mangelhaft. Es beackert einerseits ein großes, bisher brachgelegenes Feld der Kirchengeschichtsschreibung, andererseits ist es zu einseitig und zu fragmentarisch, als daß es irgendwie erschöpfend wäre.

Zeeden untersucht die Frage, wie im Laufe des 16. und 17. Jahrhunderts aus den verschiedenen Versuchen, die Kirche zu reformieren, die heute als christliche Religionsgemeinschaften bekannten Konfessionen entstanden sind. Er versteht dabei unter «Konfessionsbildung» «die geistige und organisatorische Verfestigung der seit der Glaubensspaltung auseinanderstrebenden christlichen Bekenntnisse zu einem halbwegs stabilen Kirchentum nach Dogma, Verfassung und religiös-sittlicher Lebensform. Zugleich ihr Ausgreifen in die christliche Welt des frühneuzeitlichen Europa; ihre Absicherung gegen Einbrüche und Gefährdungen; und ihre Mitgestaltung durch außerkirchliche Kräfte, insonderheit durch die Staatsgewalt» (S. 9f.). Im einzelnen behandelt Zeeden vor allem die Verhältnisse im deutschen Luther-

tum und in den katholischen Gebieten Europas; der reformierte Protestantismus (vor allem in seiner deutsch-schweizerischen Form!) und die anglikanische Kirche werden nur knapp berührt. Der eigentliche Wert des Buches besteht m. E. darin, daß es für die drei großen Kirchentümer — eben Luthertum, Calvinismus und Katholizismus — eine Fülle frömmigkeitsgeschichtlicher Erscheinungen nachweist. Ich nenne, den Kapitelüberschriften folgend, als besonders gelungen: volkstümliche Reaktionen auf die Reformation, Formen konfessioneller Verwirrung und Verwischung, Reste katholischer Glaubensübungen und altkirchlicher Traditionen im Luthertum, dann aber auch allen Konfessionen gemeinsame Züge etwa in den Methoden des Aufbaus und der Reorganisation. Besondere Abschnitte widmet der Verf. daneben auch den «Richtlinien und Wegen der konfessionellen Stabilisierung», den Formen des innern Lebens in der lutherischen Orthodoxie und im Katholizismus des 16. und 17. Jahrhunderts, schließlich der Konfessionsbildung in Osteuropa.

So ergiebig die Anregungen, so neu vielfach auch die Fragestellungen in all diesen Bezügen sind, so bedauerlich sind andererseits die Mängel, welche diesem neuen Buch Zeedens anzukreiden sind. Wir erwähnen hier nur die zwei wesentlichsten: die Vernachlässigung des reformierten Protestantismus und eine nicht ganz durchsichtige Bevorzugung des Katholizismus. Wenn wir besonders auf die Vernachlässigung der Verhältnisse im reformierten Protestantismus zwinglicher und calvinistischer Prägung hinweisen, entspringt das weniger lokalpatriotischen Interessen, als dem Umstand, daß dort gerade besonders typische Erscheinungen der Konfessionsbildung anzutreffen wären. Wir denken da etwa an die ungeheure Durchschlagskraft des Heidelberger Katechismus oder — in diesem Jahr 1966! — der *Confessio Helvetica posterior*, die beide auf ihre Weise zu deutlichsten Abgrenzungen geführt haben, andererseits aber auch an die Mannigfaltigkeit der Erscheinungen, die sich nur etwa auf dem Gebiet der deutschen Schweiz in den verschiedenen Kantonalkirchen finden. Vor allem aber bedauern wir, daß der Verf. nicht bloß inhaltlich und formell den Katholizismus ausführlicher behandelt hat als die protestantischen Kirchen, sondern geradezu tendenziös. Daß die katholische Kirche sich der Mühe unterzog, im Tridentinum «das reformatorische Glaubensgut sorgfältigst auf seinen Lehrgehalt hin zu prüfen und sich damit auseinanderzusetzen» (S. 26) ist z. B. eine Behauptung, die im Zeitalter des Ökumenismus nicht mehr vorkommen sollte.

Bülach/Zürich

Fritz Büßer

FRITZ REDLICH, *The German Military Enterpriser and his Work Force. A Study in European Economic and Social History*. Beihefte 47 und 48 der Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Wiesbaden, Franz Steiner Verlag GmbH, 1964 und 1965. 532 und 322 S.

In einer Betrachtung über Wallenstein und den Staat des 17. Jahrhunderts hat Friedrich Hermann Schubert unlängst zu Recht festgestellt, daß